



Valerie Springer:
Die Geliebte, der Mann,
dessen Frau und die zwei
Söhne. Roman
Horn: Verlag Berger,
2013. 166 S.
ISBN 978-3-85028-581-0

Zeitlos! Die 1958 in München geborene österreichische Autorin Valerie Springer verspricht mit diesem Roman, dessen Titel an eine Peter Greenaway Story erinnert: „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“ tödliche Beziehungsverstrickungen. Hinzu kommt eine Prise „Homo Faber“, wenn der schaffende Mensch in seiner streng rational, technisch orientierten Weltanschauung durch Zufall, also durch eine Verkettung unwahrscheinlicher Ereignisse, ins Schwanken gerät.

Die Protagonistin Fanny ist seit einem Jahr Kundenbetreuerin in einer Werbeagentur und hat ein Verhältnis mit ihrem Chef, der verheiratet ist und zwei erwachsene Söhne hat. Dazwischen führt sie mit einer imaginären Person, die ihr nicht nur Vertrauter, sondern auch *Ermahner* ist, tiefsinnige Gespräche über Physik und Philosophie. Soweit so gut. Doch Fanny hat als letzte ihrer Art die Fähigkeit geerbt, die Zeit anzuhalten. Als Fanny die Bekanntschaft von Max macht, scheinen die Dinge aus dem Ruder zu laufen.

Springer hat hier keinen klassischen Roman geschrieben. In kurzen Kapiteln erfasst sie die Beziehungen der einzelnen Personen zueinander bis sie eine ganze Geschichte ergeben. Die Ich-Erzählerin ist die Autorin selbst, die dazwischen unter der Überschrift „Belanglosigkeiten“ sei es ihre eigenen Befindlichkeiten oder ihr Ansinnen um den Begriff „Zeit“ darlegt. Auslöser für ihre Gedanken ist scheinbar ein Zitat des US-Physikers Brian Greene anlässlich des Erscheinens seines Buches „Der Stoff, aus dem der Kosmos ist.“ über die Zeit, die nach ihm an unserer Idee des „Jetzt“ nicht teilnimmt. Greene gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Stringtheorie, die im Gegensatz zur Quantenfeldtheorie von einem nulldimensionalen Teilchen ausgehen.

Springer erhielt für diesen Roman den Theodor-Körner-Preis für Literatur 2013. Die LitGes gratuliert!

Nach ihren Romanen „Auflösung“ und „Vernichtung“ erscheint im Verlag Berger im Herbst 2013 der letzte Teil ihrer Trilogie: „Wahrsagung“.

Ingrid Reichel